

Wedenburger Zeitung

Redaktion und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 98.

Freitag, den 1. Mai 1925.

Einzelblatt: K 1400

Die Entscheidung in der burgenländischen Hauptstadtfrage auf heute verschoben.

Eisenstadt, 30. April. Die Lage der burgenländischen Hauptstadt ist in der gestrigen Sitzung des burgenländischen Landtages noch nicht entschieden worden. Der Beginn der Sitzung verzögerte sich infolge verschiedener Besprechungen bis halb 7 Uhr abends. Nach Eröffnung der Sitzung wurden die eingelaufenen Anträge verlesen, darunter ein Antrag der Abgeordneten Geißel (Landbund) und Genossen betreffend die Wahl von Pinkafeld zur Hauptstadt des Burgenlandes, ferner ein Antrag der Abgeordneten Burgmann (christlichsozial), Morawitz (Sozialdemokrat) und Wahlheim (Landbund) betreffend die Wahl von Eisenstadt zur Hauptstadt, und schließlich ein Antrag der Abgeordneten Koch (christlichsozial), Scharf (Sozialdemokrat) und Genossen betreffend die Wahl von Sauerbrunn zur Hauptstadt des Burgenlandes.

Diese Anträge wurden dem Rechtsausschuß des Landtages zugewiesen, der sich heute vormittags mit der Frage beschäftigt. Um 11 Uhr tritt das Plenum des Landtages zu einer Sitzung zusammen, um über die Anträge des Rechtsausschusses zu entscheiden.

In der gestrigen Sitzung des Landtages erfolgte auch die formelle Demission der Mitglieder der Landesregierung, da die Zahl der Landesräte herabgesetzt wurde. Bei der Renouveau der Mitglieder der Landesregierung wurden Abg. Leiser (Sozialdemokrat) zum Landeshauptmannstellvertreter, die Abg. Koch (christlichsozial), Burgmann (christlichsozial), Till (Sozialdemokrat), Voit (Landbund) zu Landesräten gewählt. Abg. Wahlheim legte sein Bundesratsmandat zurück, an seine Stelle wurde Martin Dreißler (Klaiding) zum Bundesrat gewählt.

Ein Antrag der Abgeordneten des Landbundes auf Abänderung eines Gliedwortschreibens an den Reichspräsidenten Hindenburg wurde nach einer Entgegnung des Landeshauptmannstellvertreters Leiser (Sozialdemokrat) mit allen gegen die Stimmen des Landbundes abgelehnt.

Die Sitzung wurde um halb 9 Uhr abends beendet.

Außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen bei der Maifeier in Paris.

Paris, 30. April. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei der Maifeier werden außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden. Bei einer im Ministerium des Innern abgehaltenen Besprechung sei beschlossen worden, daß sämtliche in Paris und in der Pariser Banlieue stationierten Truppen am 1. Mai in Bereitschaft gehalten und daß die Polizeiposten in den verschiedenen Stadtvierteln bedeutend verstärkt werden sollen.

Paul Radics in Audienz beim König.

Belgrad, 30. April. Ministerpräsident Pašić und Paul Radics wurden vom König Alexander in Audienz empfangen, welche eine volle Stunde dauerte. In politischen Kreisen mißt man diesem neuen Ereignis Paul Radics bei Hof große Wichtigkeit bei. Die Sache der Verständigung schreitet vorwärts. Direkte Verhandlungen sind bereits im Gange.

Rückkehr Englands zur Goldwährung.

London, 30. April. Das Reutersche Büro meldet: Schatzkanzler Churchill teilte im Unterhause mit, daß England beginnend mit dem heutigen Tage zur Goldwährung zurückkehrt, und zwar auf die Weise, daß der Bank von England eine besondere Bewilligung erteilt wird, Gold auszuführen.

Die Rückkehr zur Goldwährung in England hat speziell für Ungarn besondere Bedeutung, weil auf Grund der Abmachungen zwischen der Bank von England und der Ungarischen Nationalbank die ungarische Krone im englischen Pfund verankert worden ist und sie mithin die Höherbewertung des Pfunds automatisch mitmacht.

Die Vorgänge in Bulgarien. Brandstiftungen durch Militär.

Sofia, 30. April. In mehreren Stadtvierteln Sofias kam es unter der Bevölkerung zu einer Panik, da größere Brände ausbrachen. Man glaubte, daß es sich um einen neuen Versuch der Bauernpartei handle, das Regime Jankows zu stürzen. Erst später wurde durch Klafierung bekannt, daß die Brandstiftungen vom Militär stammen, das den Befehl erhalten hatte, die Häuser, in denen sich Agrar Kommunisten aufhielten, in Brand zu stecken, um unnötige Verluste bei einem Kampfe zu vermeiden.

Die Regierung appelliert an die Bevölkerung, versteckte Revolutionäre anzuliefern.

Hinrichtungen am 1. Mai.

Sofia, 30. April. Die Blätter bringen die Nachricht, daß das Urteil an den wegen der Teilnahme am Attentat in der Kathedrale zum Tode Verurteilten am 1. Mai vollstreckt wird. Es werden große militärische Vorbereitungen getroffen. Von der Gegenpartei wurden Flugzetteln verbreitet, die zum blutigen Widerstand gegen Jankow auffordern.

Hindenburg und Ungarn.

Politische Ereignisse sollen nicht aus den Empfindungen und Gefühlen eines lyrischen Dichters heraus erklärt und beurteilt werden. Die Wahl des Generalfeldmarschalls Hindenburg zum Reichspräsidenten der deutschen Republik ist ein politisches Ereignis. Ein zum Teil aus nationalistischen, zum Teil aus konfessionellen Stimmungen herausgewachsenes Ereignis, jedoch ein handgreifliches, ein realisiertes Ereignis, bei dessen Beurteilung die Antezedenzen, also die Stimmungen, die es schufen, mögen sie noch so interessant und lehrreich sein, immerhin minder wichtig sind, als die Folgen, die es nach sich ziehen wird.

Die innerpolitischen Folgen, die die Präsidentschaft Hindenburgs nach sich ziehen könnte, gehen uns nicht viel an. Die sind eine interne Angelegenheit Deutschlands und da sollten unter anderen auch die Bürger Ungarns den Grundsatz vor Augen halten, daß kein Volk das Recht hat, sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Volkes einzumengen. Freilich ist dieser Grundsatz besonders seit den 1919er Friedensverträgen von Seiten der Siegerstaaten brutal niedergetreten worden, aber wahr bleibt er trotzdem. Ich erinnere nur daran, daß die sogenannte kleine Entente sich besonders in der Staatsform Ungarns das Recht annahm, in diese rein interne Angelegenheit Ungarns dreinzureden und uns den auf die Dauer unhaltbaren Zustand aufzuzwingen, ein Königreich ohne König zu sein.

Wir wollen uns also hüten, die Frage zu erörtern, ob der bis auf die Knochen monarchistische Generalfeldmarschall Hindenburg als mit bloß relativer Mehrheit gewählter Präsident der deutschen Republik einer Restauration der Dynastie Hohenzollern die Wege ebnen, oder aber sich auf die Basis der Weimarer republikanischen Verfassung stellen wird. Diese Frage ist bereits als gelöst zu betrachten. Hindenburg wird den Eid auf die Weimarer Verfassung ablegen und Hindenburgs höchste Tugend

ist ganz gewiß die Ehrlichkeit, die weltbekannte deutsche Ehrlichkeit, welche ja auch eine hervorragende Tugend seines unterlegenen Gegenkandidaten Marx ist. Und da der deutsche Reichspräsident trotz seiner hohen Machtbefugnisse dennoch kein Diktator ist, sondern die Bestimmung der Richtlinien der deutschen Politik dem Reichstag und der Reichsregierung zu überlassen hat, so ist es bloß ein nicht anders als krankhaft zu nehmendes Symptom des französischen Nationalismus, wenn man in Paris schon jetzt Furcht hat vor der Restauration der Hohenzollern und im Zusammenhange damit vor einem deutschen Machekrieg gegen Frankreich.

Hindenburg hat eine Aufgabe zu lösen: auf dem von Marx, Luther und Stresemann eingeschlagenen Weg weiter schreitend, das Deutsche Reich und das deutsche Volk geistig und materiell der Gefundung entgegenzuführen, den Beweis dafür zu erbringen, daß ein 70-Millionen-Volk nicht ohne weiteres erdroffelt werden kann. Hindenburg ist nebst Mackensen wohl derjenige deutsche Heerführer des Weltkrieges, der auch in Ungarn die höchste und aufrichtigste Popularität genießt. Die Popularität nicht irgend einer Partei, sondern des ganzen ungarischen Volkes. Es ist eine Realität, wenn z. B. die ungarischen Rassenbeschützer sich an die Frachtschiffe Hindenburgs hängen, ihn in eine Reihe mit Mussolini, Kemal und Primo di Rivera stellen und das Heil Ungarns von derjenigen deutschen Rassenbeschützerischen Richtung erhoffen, die an dem Siege Hindenburgs freilich mitgeholfen hat, allein nicht als ausschlaggebender Faktor dieses Sieges dasteht, da ja Hindenburg seine Wahl zum Präsidenten vor allem seiner persönlichen Popularität, seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit, ferner konfessioneller und erst in dritter Reihe nationalistischen Stimmungen zu verdanken hat.

Aber auch die zum Selbstbewußtsein erwachten Deutschen Ungarns würden fehlgehen, wenn sie aus dem Siege Hindenburgs irgendwelche Rückwirkungen auf die Lage der Deutschen Ungarns erhoffen

Schön und reich
Taschenuhren, Juwelen in
reicher Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber
bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft
Neustiftgasse Nr. 1

würden. Das würde im Lager der magyarischen Rassenbeschützer der grundlosen Verdächtigung frische Nahrung zuführen, als ob die Deutschen Ungarns „nach außen hin gravitieren“ würden. Wir haben hierzu keinerlei Ursache. Die Deutschenfrage Ungarns ist eine interne Frage Ungarns. Die Deutschen Ungarns sind Manns genug, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen und zwar im Rahmen der ungarischen Gesetze, im Rahmen des ungarischen Staates, einvernehmlich mit der ungarischen Regierung. Wenn sie trotzdem die Wahl Hindenburgs mit lebhafter Freude begrüßen — wie sie ja auch die Wahl Marx' begrüßt hätten — so können sie dies umso mehr tun, als ja die magyarischen Rassenbeschützer, also die ausgesprochenen Gegner des deutschen Geistes ob der Wahl Hindenburgs außer Rand und Band gerieten.

Ungarn war, ist und bleibt in der Richtung der deutschen Orientierung. Soweit das Auge reicht, hat Ungarn und das ungarische Volk nirgends einen aufrichtigeren Freund als Deutschland und das deutsche Volk. Ungarn und Deutschland, das ungarische Volk und das deutsche Volk waren und sind auf Gebel und Verderb aufeinander angewiesen. Gewiß: Deutschland wird unter der Präsidentschaft Hindenburgs gefährlichere Klippen zu umschiffen haben, als es unter einer Präsidentschaft Marx' gehabt hätte. Nun, wir Ungarn hoffen und wünschen es, daß der Sieg Hindenburgs keine Verschlechterung der Volkslage, der Lage Deutschlands, der Lage Ungarns bedeuten wird. Wir wollen und sollen uns ein Beispiel nehmen an der Entschlossenheit der Deutschen, sich durch alle bestehenden und bevorstehenden Widerwärtigkeiten durchzuringen, wieder in die Höhe zu ringen, damit das alte Wort sich wieder bewähre: An deutschem Wesen wird die Welt genesen!

Franz Bonitz
Ministerialrat a. D.

Die Generalversammlung des Zita-Krankenhauses.

Wedenburg, 30. April.

Sonntag fand im kleinen Rathausjaale die Generalversammlung des Zita-Krankenhauses statt. Anwesend waren Frau G. von Loskav, Frau Dr. A. von Schwarz, Abt Mohl, Dr. Kretsch, Regierungsrat K. Schwarz, Fabrikant G. Steiner, Monsberger, Vermes, Bergmann u. a. Nach Begrüßung der anwesenden Mitglieder hielt der Vorsitzende Fabrikant Holtdonner dem dahingehenden, allseits verehrten Abt-Stadtpfarrer Doktor Otto Zehetbauer einer warmen Nachruf und wurden dessen große Verdienste protokolllarisch verewigt. Sodann folgte der Bericht über den Rechnungsabluß pro 1924, welcher von den Anwesenden zur Kenntnis genommen und der Vereinsleitung sowie dem Ausschuß das Absolutorium erteilt wurde.

Den beiden Revisoren **Baranuschka** und **Finanzrat Kheim** wurde für ihre Mühewaltung der Dank ausgesprochen und dieselben gebeten, auch in Zukunft dieses Amt übernehmen zu wollen. — Großen Dank sollte sodann der Vorsitzende allen jenen hochverzagten Spendern, welche durch ihre namhafte Unterstützung das Bestehen des Vereins förderten.

An Stelle des verstorbenen Präses **Dr. Zehetbauer** wurde **Dagaz Ritter von Randerfer** der Komal, landwirtschaftlicher Oberzeigerungsrat, mit Akklamation gewählt, welcher durch **Unwohlsein** am Erscheinen verhindert war.

Zum Schluss verlas **Oberarzt Doktor Kossow-Gerronan** den Bericht über die Krankheitsfälle und die ausgeführten Operationen in der Krankenanstalt. — Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und **Lehrer Dr. Kossow**, als auch **Dr. Branzy**, dem Verwalter **Kraus**, sowie den Pflegegeschwestern für ihre Mühewaltung dem Vorsitzenden der wärmste Dank ausgesprochen und sodann die Sitzung geschlossen.

Das **Zitakrankenhaus** wurde im Jahre 1826 gegründet und feiert nächstes Jahr sein 100jähriges Jubiläum. Ein solch edles humanes Institut verdient es, von seinen Mitbürgern unterstützt zu werden, um so mehr, als es zu allen Zeiten der leidenden Menschheit bedeutende Dienste geleistet hat und seinen alten Traditionen gemäß auch heute noch in humanitärer Weise tätig ist.

Wir wollen hier u. a. erwähnen, daß bis in die jüngste Vergangenheit größere chirurgische und gynäkologische Operationen nur im Zitakrankenhaus an armen Kranken stets unentgeltlich ausgeführt wurden, da das alte städtische Spital nicht hierzu eingerichtet war, und der Chirurgen der Anstalt **Dr. Kossow** ist eifrig bestrebt, allen Anforderungen der Zeit gerecht zu werden.

Sobald die Daten zur Verfügung stehen, wollen wir unseren Lesern mit einer kurzen Geschichte des Krankenhauses dienen, welche ein glänzender Beweis des sozialen Empfindens unserer Mitbürger ist.

Hof, Garten, Land im Mai.

Im **Obstgarten** schneide man blühendes Spalierobst bei Befruchtung von Nachtfrost mit leichten Tüchern. Es können Pfirsichbäume an warmen Tagen beschneitten werden. Das **Ob-**

stere von **Steinobst** ins treibende Auge hat zu geschoben. **Kirschen** und **Apfelsinen** können gepflanzt werden. **Apfel- und Birnbäume** werden veredelt. Man sehe die Verbände der Bepflanzungen nach, um sie, wenn nötig, zu verbessern oder zu erneuern. Nach beendeter **Obstblüte** ist es angebracht, gegen das **Rusikladium** mit **Stupfelfaltrolle** zu spritzen und die **Obstbäume** und **Sträucher** mit gut vergorenem, flüssigen **Dünger** zu gäuben, vor allem **Apfel- und Birnbäume**. Der **Mai** ist auch der Monat, in dem die **Leitriebe** des **Formobstes** an den **Zapfen** zu binden sind. Wer diese wichtige Arbeit später vornimmt, läuft Gefahr, die **Triebe** abzubrechen. **Treibt ein Obstbaum**, bis Ende **Mai** nicht aus, ist seine **Knospe** aber sonst noch grün, so hebe man ihn heraus, lege ihn einen Tag in **Wasser**, beschneide seine **Wurzeln** und pflanze ihn wieder ein. **Frisch gepflanzte Obstbäume** dürfen jedoch nicht **gebüht** werden. Das **Stellen** der **Obstbaumstämme** hat nur dann gute Wirkung, wenn man vorher die **Knospe** von **Nestern**, **Moseln** und **Larven** reinigt. Bei **hochstämmigen Johannis- und Stachelbeeren** (auch bei **Nosen**) sind alle sich bildenden **Wurzelsprosslinge** zu entfernen. An **Stämmen** schneide man die überzähligen **Triebe** weg, so daß nur noch vier oder fünf kräftige bleiben. **Krauten** vertilgen! **Besonders** der gefährliche **Ringelspinner** treibt jetzt sein Unwesen. **Erdbereite** werden **letzmalig** gejätet; **Tausendfüßler** sind durch **ausgehöhlte Kartoffeln** megzuführen.

Im **Gemüsegarten** gibt es jetzt gleichfalls viel Arbeit! Man halte **Schutzdecken** und **Matten** bereit, im Falle **Nachtfrost** zu erwarten sind. **Mitbeete** auspflanzen. **Wärmehäuser** und **Kästen** lüften. **Kartoffelgallen** beenden. **Frühkartoffeln** sind zu **beäufeln**. **Zwischen Kopfsalat** kann man noch **Gurkenferne** legen; diese haben durch den **Salat** anfangs **Schutz**, und wenn der **Salat** geerntet ist, bekommen die **Gurken** Platz, um sich **auszubreiten**. Die **Spargeleerte** beginnt. **Spargel** ist vorsichtig zu stechen. Man entferne vorher die **Erde** um die **Stange**, streiche dann aber das **Loch** wieder zu. Die **Spargelstiele** ist zu **vertilgen**. **Sämlinge** pikiere ins **Freiland**. **Von Ruffbohnen**, an denen sich die **schwarze Milbe** zeigt, bricht man die **Spitze** ab. **Büsch- und Stangenbohnen**, die von einem nicht allzu heftigen **Nachtfrost** befallen wurden, kann man noch retten, wenn man sie am **frühen Morgen** mit **reicht kaltem Wasser** übergießt und durch **Weschatten** mittels **aufgespannter Tücher** und **Matten** gegen **Sonnenstrahlen** schützt. **Martes Hebergeizen** wiederholen! **Erbsensaat** können von nun an alle zwei bis drei **Wochen** vorgenommen werden. **Erbsenbeete** sind mit **Meisern** zu **bedecken**. **Kürbis** pflanzt man erst nach dem **15. Mai**, mit den **Tomaten** warnt man bis zum **25. Mai**. Im **Frühbeet** werden **Sämlinge** **vershult**, **Tomaten** **letzmalig**, und zwar mindestens auf **15 Zentimeter** **Abstand**. In **leer** gewordenen **Mitbeete** können **Kürbisse**, **Melonen** und **Gurken** **kommen**. Man kann auch **Champignons** mit **Erde** darin ziehen.) Der **beste Standort** für **Kürbis** pflanzen ist jedoch der **Komposthaufen**, wo man ihn gut **bewässert**. **Abbarber** ernten. Wo jetzt **Kohlfliegen** **besitzen**, sind sie von der **Kohlfliege** **besitzen**, die ihre **Eier** an den **Wurzelscheitel** absetzt. Man hebt die **Pflanzen** **vorsichtig** **heraus**, **verbrennt** sie **reiflich** und **setzt** **neue** an ihre **Stelle**. **Zwiebeln** sind mindestens auf **4 Zentimeter** zu **verdünnen**, wo sie zu **dicht** stehen. **Radies** und **Spinat** täglich **begießen**. **Samenträger** von **Gemüsen** sind durch **Holzstäbe** zu **kenntzeichnen**. Um die **gefährliche Fleckentranke** bei **Bohnen** zu **bekämpfen**, ist die

Beizung des **Saatgutes** mit **Wpulum** dringend **notwendig**. Durch die **Beizung** wird nicht allein der **Riz** **vernichtet**, sondern es werden auch **Krautfäule** und **Ertrag** **erhöht**. In einem **liter Wasser** löst man **2 1/2 Gramm Wpulum** auf und **läßt** in dieser **Flüssigkeit** die **Bohnen** ein bis zwei **Stunden** **liegen**. Dann sind die **Bohnen** zu **trocknen**, **geplaste** **auszuscheiden**. **Um Erdlöcher** von **Kohlsaat** **u. a.** im **Freien** zu **vertreiben**, **sie** man **Hanf** **dazwischen**. **Ausfaat** kann man: **Kopfsalat**, **Endivien**, **Sommerrettiche**, **Radies**, **Spinat**, **Gurken**, **Kürbis**, **Mohrrabi**, **späten Blumentohl**, **Zwiebeln**, **Blätterkohl**, **Kartoffeln**, **Bohnen**, **Erbsen**, **Salatrüben**, **Mosenkohl**, **Wirsing**, **Majoran** **u. a.**

Der **Blumengarten** verlangt jetzt gleichfalls **gute Pflege**. **Abgeblühte Blumenzwiebeln** nehme man aus der **Erde** und **bringe** sie in **einen luftigen Schuppen** zum **Abtrocknen**. **Mit** das **Laub** **vergußt** und **vollständig abgetrocknet**, so **reintigt** man die **Zwiebeln** und **bewahrt** sie in **offenen Kästen** auf. **Ausfaat** von **allerhand Sommerblumen** sind **vorzunehmen**. **Wege** sind von **Unkraut** zu **reinigen**. **Rasen**, **haden**, **Rasenlässe** **schneiden**. **Sommerlauben** **herrichten**. **Komposten** mit **möglichst grobem Wurzelballen** **unpflanzen**. **Sämlinge** **häufig** **reife** **überbrausen**. **Heden** **beschneiden**, **ebenso** **Ziersträucher** **nach Blüte**. **Mosenwüdrer** **regelmäßig** und **rechtzeitig** **entfernen**; **Mosen** **flüssig düngen**. **Ein vorzüglicher Mosendünger** ist **Phosphorsäure**, **Montbretin** und **Gladiolen** ins **freie Land**. **Mitte Mai** sind **Blumenbeete** mit **Tageten**, **Riminen**, **Roskaminen**, **Alern**, **Levkoen**, **Löwenmaul**, **Trumpetenzungen**, **Ringelblumen**, **Verbenaen**, **Belargonien**, **Rudolien**, **Belargonien**, **Heliotrop** **u. a.** zu **versetzen**. **Dahlien** und **Gamma** werden ins **freie Land** **geleat**. **Fliegendes Herz** mit **vor Frost** **geschützt** werden.

Der Himmel im Mai.

Der **wunderschöne Monat Mai**, dessen **Ruf** oft **besser** ist als **sein Charakter**, ist **immerhin** ein **müßwilliger** **Witterungs**, **mag** auch die **Wärme** **manchmal** auf **sich** **warten** **lassen**. **Doch** dürfte er **nach** einem so **milden Winter**, wie es der **vergangene** war, die **Eisheiten** **diesmal** von **sich** **halten** **können** — **oder** **nicht**? **Hier** heißt es: **abwarten!** **Sicher** ist **jedenfalls**, daß der **Tag** **nach** in **gutem** **Zunehmen** **ist**, **wenn** **sich** **auch** die **Vergrößerung** des **Sonnenbogens** **schon** **erheblich** **langsamer** **vollzieht** als **im** **Vor** **monate**. **Das** **Tagesgestirn**, **das** **am** **21. Mai**, **4 Uhr** **nachmittags**, **in** **das** **Zeichen** **der** **Zwillinge** **tritt**, **erhebt** **sich** **am** **Mai-Ersten** **4 Uhr** **33 Minuten**, **am** **31. Mai** (**Freitag**) **3 Uhr** **51 Minuten**. **Die** **Untergangzeiten** **sind**: **am** **1. Mai** **7 Uhr** **22 Minuten**, **am** **Mai-Enden** **8 Uhr** **5 Minuten**. **Am** **1. Mai** **haben** **wir** **erstes** **Wendviertel**, **am** **8. Vollmond**, **am** **15. letztes** **Vierteil**, **am** **22. Neumond** und **am** **30. wieder** **erstes** **Vierteil**. **Von** **den** **Planzen-Erscheinungen** **ist** **zu** **erwähnen**: **Merkur** **bleibt** **den** **ganzen** **Monat** **hindurch** **unsichtbar**. **Die** **Venus** **wird** **erst** **in** **der** **zweiten** **Monathälfte** **als** **Abendstern** **sichtbar**. **Ende** **Mai** **steht** **sie** **abends** **8 Uhr** **wenige** **Grade** **über** **dem** **westlichen** **Horizont** **im** **Sternbild** **des** **Stiers**. **Der** **Mars** **durchwandert** **das** **Sternbild** **der** **Zwillinge**, **befindet** **sich** **am** **15. des** **Monats** **10 Uhr** **abends** **knapp** **10 Grad** **über** **dem** **W-Horizont** **und** **geht** **Ende** **des** **Monats** **2 1/2 Stunden** **nach** **der** **Sonne** **unter**. **Jupiter** **steht** **in** **der** **zweiten** **Monathälfte** **nachts** **am** **Dithimmel**, **am** **15. steigt** **er** **um** **Mitternacht** **am** **SW-Horizont** **empor**. **Der** **Saturn** **ist** **die** **ganze** **Nacht** **hindurch** **sichtbar**. **Zu** **Beginn** **des** **Monats** **steht** **er** **um** **Mitternacht** **genau** **im** **Süden** **in** **rund** **26 Grad** **Höhe** **im** **Sternbild** **der** **Waage**.

Alte Bauernregeln vom Mai.

Auf **nassen Mai** kommt **trodener Juni** **herbei**. — **Regen** **im** **Mai** **gibt** **fürs** **ganze** **Jahr** **Prot** **und** **Gen**. — **Maiantau** **macht** **grüne** **Mai**; **Maienfrost** **umtötet** **Gähe**. — **Wenn** **Spinnen** **flüchtig** **wehen** **im** **Freien**, **läßt** **sich** **dauernd** **schon** **Wetter** **prophezeien**; **wehen** **sie** **nicht**, **wird** **Wetter** **sich** **wenden**, **geschieht** **bei** **Regen**, **wird** **bald** **der** **Mai** **enden**. — **Lassen** **die** **Krebse** **sich** **hören** **mit** **Knarren**, **wirft** **du** **nicht** **lange** **auf** **Regen** **harrn**. — **Wenn** **der** **Frosch** **schon** **im** **Lenz** **hief** **im** **Wasser** **war**, **auf** **trodnen** **Sommer** **deuter** **das**; **liegt** **er** **nur** **flach** **oder** **am** **Ufer** **gar**, **dann** **wird** **der** **Sommer** **besonders** **nah**. — **Rantrag** **und** **Urban** **ohne** **Regen**, **bringt** **kein** **gut** **Wetter** **kält**, **das** **Wein** **fah** **in** **die** **Frühe** **fällt**. — **Hat** **Urban** **gut** **Wetter** **und** **Zeit** **harten** **Regen**, **dann** **bringt** **den** **Bauern** **großen** **Segen**. — **Urban** **gibt** **den** **Reis**, **wenn** **Serwaz** **nach** **was** **übrig** **läßt**. — **Am** **Urban** **Regen**, **für** **den** **Winger** **kein** **Segen**. — **Vor** **Nachtfrost** **bist** **du** **sicher** **nicht**, **bis** **das** **heron** **Serpentis** **bricht**. — **Nachdem** **der** **Urban** **pflegt** **zu** **sein**, **so** **glaubt** **man**, **daß** **gerät** **der** **Wein**. — **Wie** **das** **Wetter** **am** **Himmelfahrtstag**, **so** **glaubt** **man**, **auch** **der** **Herbst** **sein** **mag**. — **Georgus** **und** **Mark's** **bringen** **oft** **Regen**, **Serwaz** **das** **sind** **erst** **drei** **Lumpaz**; **oft** **Urban** **gar** **ist** **strenge** **fürwahr**; **auch** **Peter** **und** **Paul** **und** **manchmal** **faul!**

Von Nah und Fern

Gzombathely.

Todesfall. Am 27. April verstarb die hiesige **Postbeamtin** **Helene Talabér** im **Alter** **von** **24 Jahren**

Zintendorf.

Unfall. Der **landwirtschaftliche Arbeiter** **Anton Belovics** geriet gestern mit der **rechten** **Hand** **in** **die** **Schrotmühle**. **Die** **Hand** **wurde** **ganz** **zerquetscht**. **In** **schwerem** **verletztem** **Zustand** **wurde** **Belovics** **ins** **Oedenburger** **Städtelhospital** **gebracht**.

Güns.

Eine neue Glocke **schafft** **die** **kat. Kultus-** **gemeinde** **für** **die** **Herz-Josef-Kirche** **an**. **Dieselbe** **wird** **6 Meter** **hoch** **wiegen** **und** **kleiner** **sein**, **als** **die** **beiden** **vorhandenen** **Glocken**. **Es** **sind** **schon** **nam-** **hafte** **Spenden** **für** **diesen** **Zweck** **eingeslossen**.

Dör.

Feuer. **Das** **dem** **hiesigen** **Schuhmachermeister** **Josef** **Hatós** **gehörige** **Haus** **geriet** **am** **Montag** **nachts** **in** **Brand**. **Der** **Feuerwehr** **gelang** **es** **durch** **rasches** **Eingreifen** **den** **Brandherd** **zu** **lokalisieren**, **bevor** **noch** **größere** **Schaden** **verursacht** **wurde**. **Die** **Gendarmen** **leitete** **die** **Untersuchung** **ein**, **um** **festzustellen**, **durch** **wessen** **Verschulden** **das** **Feuer** **entstanden** **ist**.

Nachtinspektion der Apotheken.

Vom 1. bis 15. Mai: „Engel“-Apotheke, **Kathausplatz**; „Goldene Axt“-Apotheke, **Kleiststraße** 5; „Ampf von Ungarn“-Apotheke, **Grabenrunde** 135.

Spanferkel, gebraten, jeden Donnerstag und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Verlorenes Paradies.

Roman von **H. Nibel-Ahrens**, (49. Fortsetzung.)

„Und wenn es geschähe, wäre es meine Schuld?“

„Ja,“ sagte **Anneliese** **überzeugungs-** **voll**, **„es** **wäre** **deine** **Schuld.“**

„Das ist ein **Vertrag**: die **Liebe** **kommt** **und** **geht**, **ohne** **unser** **Zutun**; **sie** **schwebt** **wie** **das** **ewige** **Katum** **über** **dem** **Menschen** — **eines** **Morgens** **erwacht** **man**, **und** **sie** **ist** **da.“**

„Darin magst du **recht** **haben**, **das** **will** **ich** **nicht** **bestreiten**. **Nehmen** **wir** **also** **einen** **Augenblick** **an**, **Holger** **würde** **von** **dieser** **Ne** **aus** **zu** **dir** **erfah**: **aber** **er** **wird** **sie** **überwinden**, **Simona**, **wenn** **du** **ihn** **so** **in** **Schranken** **hältst**, **daß** **er** **sich** **nicht** **erdreistet**, **sich** **mit** **seiner** **Liebe** **zu** **behelligen**. **Vergib** **mir**, **daß** **ich** **dir** **so** **schroff** **entgegenrete**, **aber** **das** **kannst** **du**, **und** **das** **ist** **es**, **was** **ich** **im** **Namen** **Marias** **von** **dir** **erbitte**, **ob** **sie** **gleich** **nicht** **ahnt**, **weshalb** **ich** **heute** **hierher** **gegan-** **gen** **bin.“**

„Willst du mich **verantwortlich** **machen** **für** **die** **Gefühle** **Holger** **Storms?**“ **warf** **Simona**, **der** **diese** **Unterredung** **überaus** **peinlich** **war**, **zerrissen** **ein**.

„Du **weichst** **mir** **aus**, **oder** **willst** **mich** **nicht** **verstehen**,“ **entgegnete** **Anneliese** **leb-** **haft**, **„mag** **er** **empfinden**, **was** **er** **will**, **dir** **gegenüber** **und** **es** **mit** **sich** **selbst** **aus-** **kämpfen**. **er** **ist** **daran** **schuldlos**, **und**, **ich** **will** **es** **zugeben**, **vielleicht** **du** **ebenfalls!** **Deine** **unfähige** **Schuld** **jedoch** **würde** **in** **dem** **Moment** **beginnen**, **wo** **er** **es** **wagt**, **sich** **dir** **zu** **erklären**, **denn** **in** **jedem** **halbwegs** **gebildeten** **Manne** **lebt** **eine** **heilige** **Scheu** **vor** **der** **Unantastbarkeit** **der** **reinen** **Frau**: **immer**, **ohne** **Ausnahme** **sagt**, **wird** **er** **nur** **so** **weit** **gehen**, **wie** **sie** **selbst** **es** **ihm** **gestattet**. **Mag** **ich** **sie** **auch** **nicht**, **so** **müß** **ich** **den** **Männern** **doch** **dies** **Zeugnis** **geben**, **das** **erfordert** **mein** **Gerechtigkeitsgefühl**. **Nehmen** **gab** **die** **Natur** **mehr** **körperliche** **Kraft**, **Beharrlichkeit** **und** **Konzentration**, **wir** **aber** **erhielten** **dafür** **die** **Waffen** **der** **List** **und** **Klugheit**, **denen** **er**, **unbeholfener** **und** **harmloser**, **nicht** **gewachsen** **ist**. **Und** **darin** **besteht** **nun** **meine** **dringende** **Bitte**. **Simona**, **den** **tragischen** **Konflikt**, **den** **ich** **herannahen** **sehe**, **dadurch** **zu** **vermeiden**, **daß** **du** **Holger** **Storm** **in** **angemessener** **Erfassung** **hältst.“**

Simona **blieb** **ein** **wenig** **spätlich**, **in** **das** **vor** **Eifer** **glühende** **Gesicht** **des** **jungen** **Mädchens**.

„Und **du** **glaubst** **wirklich**, **kluge** **Anneliese**, **daß** **dort**, **wo** **diese** **große** **Tragödie**

zwischen **Mann** **und** **Weib** **sich** **abspielt**, **immer** **nur** **sie** **als** **Schuldige** **hervorgeht?**“

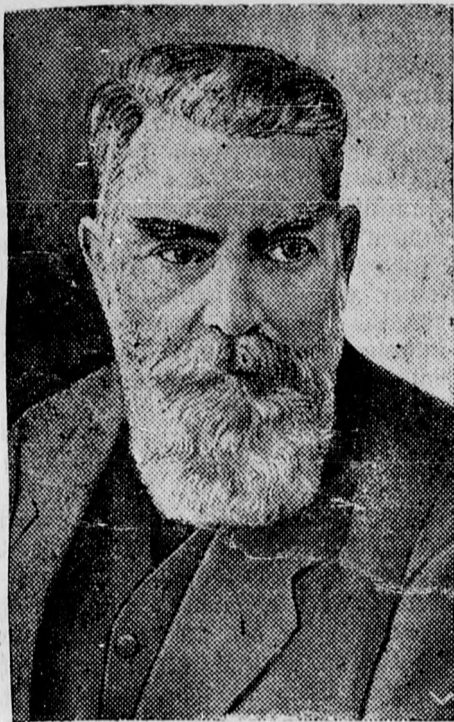
„Das **ist** **meine** **unerschütterliche** **Ueberzeugung**,“ **sagte** **Anneliese** **feierlich**. „**Ich** **habe** **viel** **gesehen** **und** **nachgedacht** **und** **bin** **erfahrener**, **als** **du** **annahst**. **Wir** **Frauen** **sollen** **doch** **die** **Hüterinnen** **der** **Sitte** **sein**, **und** **wenige** **Männer** **gibt** **es** — **das** **heißt**, **ich** **spreche** **von** **Männern** **und** **nicht** **von** **jugendlichen** **Leuten**, **die** **so** **verwahrlost** **sind**, **um** **uns** **als** **solche** **nicht** **anzuerkennen**. **Und** **darum** **sind** **wir** **inst**

Zur Eröffnung des Deutschen Museums in München.

Am 6. und 7. Mai findet in München die Eröffnung des Deutschen Museums statt, in dem man in nahezu lückenloser Folge die Entwicklung der Technik von den ältesten Zeiten bis zur Jetztzeit ver-

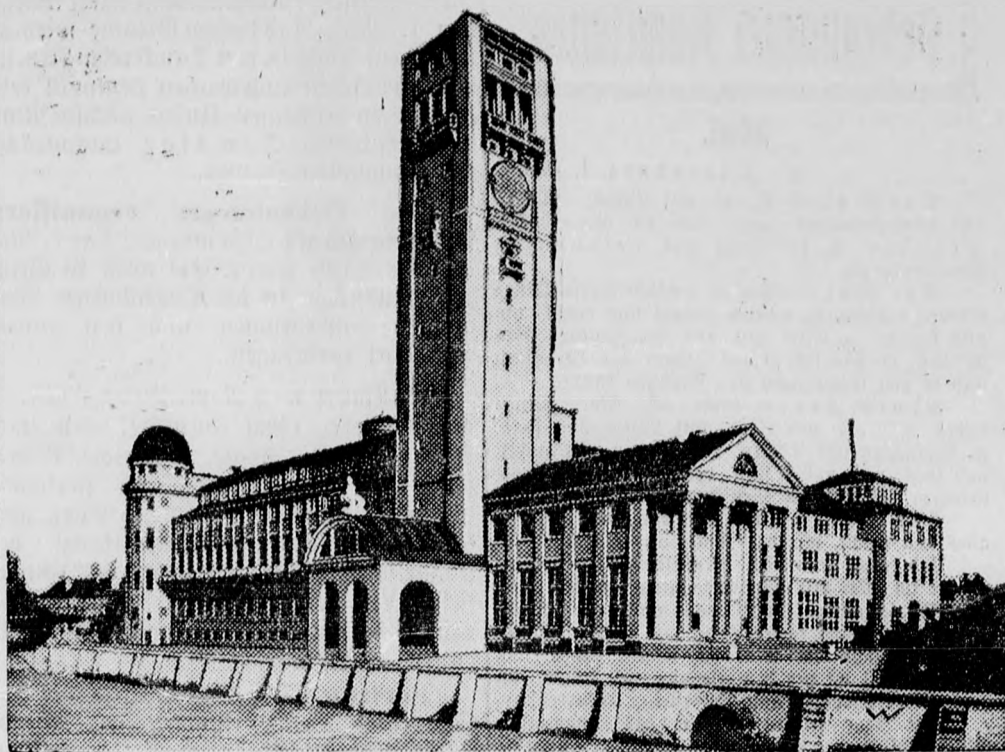
folgen kann. Es ist das größte derartige Museum der Welt und zeigt am besten, wie weit der Wiederaufbau der geistigen Kräfte in Deutschland bereits gediehen ist.

Welch großes Ereignis die Eröffnung bedeutet, erieht man aus der Zahl der Gäste. Ungefähr 1800 Personen sind eingeladen. Ihr Erscheinen haben zugesichert: Der gewesene Präsidentstellvertreter Dr. Smons, Reichskanzler Dr. Luther mit den Reichsministern, Reichstagspräsident Loebe. Selbstverständlich auch die bayerischen Staatsminister. Die deutschen Länder werden durch ihre Staats- und Ministerpräsidenten vertreten, Oesterreich durch seinen Bundeskanzler Kamef, durch den Leiter des Technischen Museums, Grner, und durch einen Abgesandten der Stadt Wien. Die Rektoren aller deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen, die Präsidenten der Akademien, 20 Vertreter wissenschaftlicher Gesellschaften und 50 Museumsleiter werden erscheinen. Außerdem: Gerhart Hauptmann, Richard Strauß, Max Halbe, Dr. Eckener, Kardinal Faulhaber, Minutius Pacelli, der Präsident der evangelischen Kirche rechts des Rheins, die Bürgermeister der Städte Berlin, Frankfurt, Dresden, Stuttgart usw., wahrscheinlich kommen auch Kletner, von Parsival, Dr. Gwinner, Linde, Krupp, Kernst, Bögl, Siemens, General Græner. Aus dem Auslande kommt u. a. Sven Hedin.

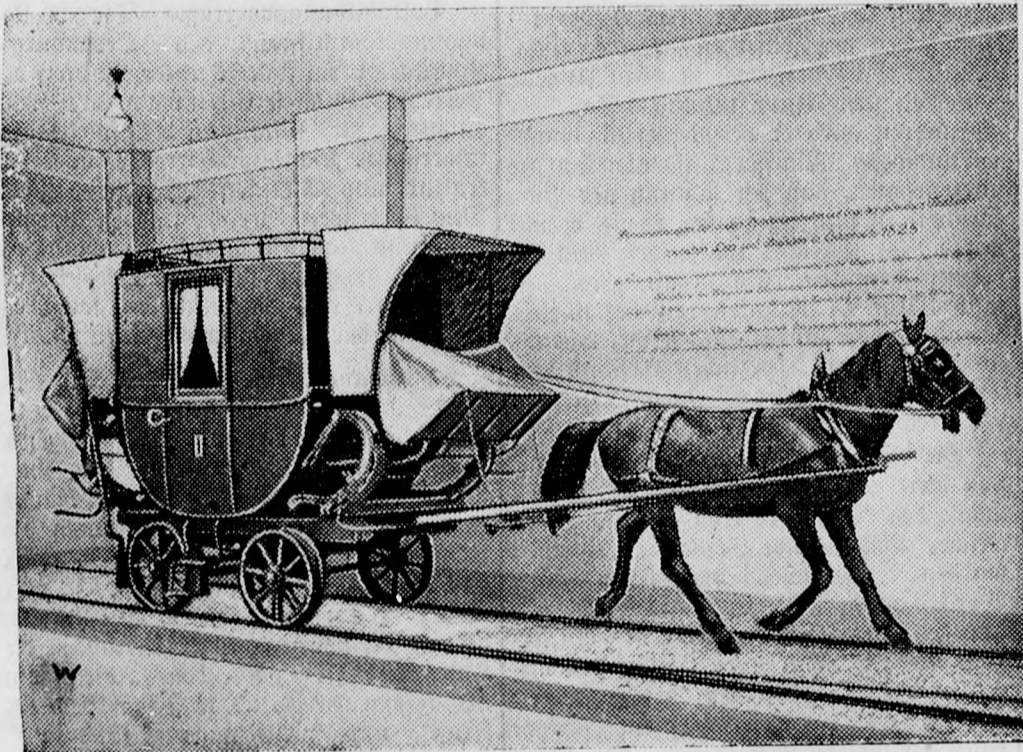


Oscar von Miller.

Der Begründer und Organisator des neuen Deutschen Museums in München, Geheimrat Oscar von Miller, feiert am 7. Mai seinen 70. Geburtstag.

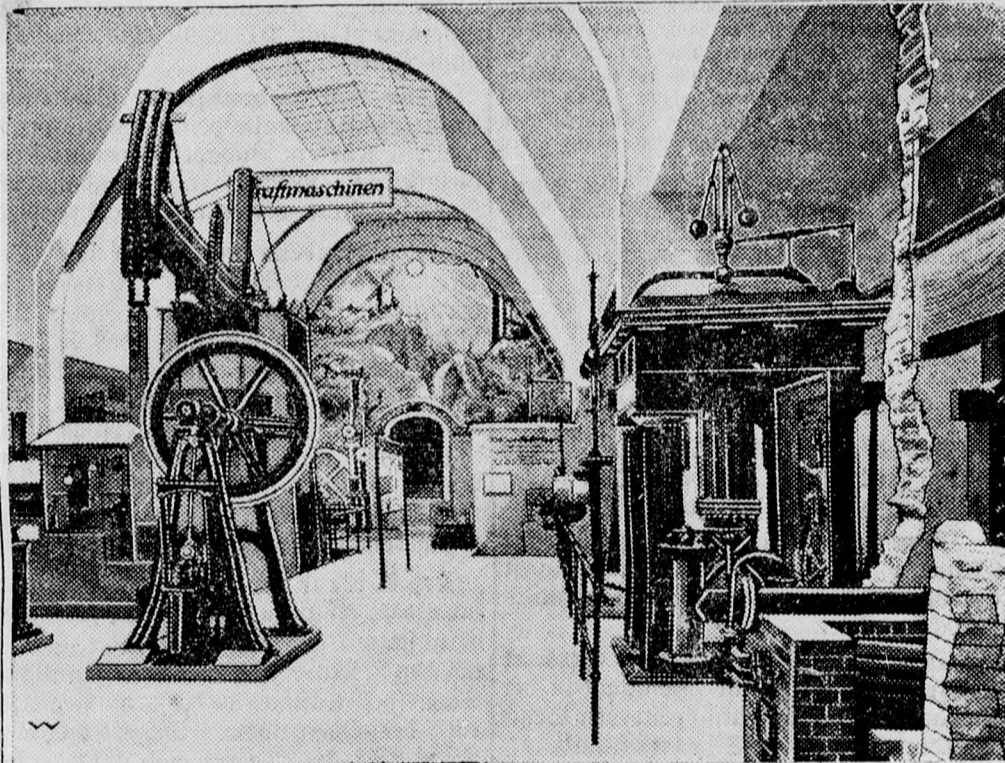


Das Deutsche Museum in München. Gesamtansicht des von Professor Dr. Bestelmayer geschaffenen Gebäudes.



Aus der Abteilung: Verkehrswesen.

Die erste Pferdebahn auf dem europäischen Festlande zwischen Linz und Budweis im Jahre 1828.



Innenraum: Kraftmaschinen.

Rechts: Wasserrohrkessel von Alban aus dem Jahre 1850 (Mauern zur Insufrierung der Anlage absichtlich durchbrochen). Daneben Dampfmaschine mit schwingendem Zylinder von Alban aus dem Jahre 1840. Links: (mit dem Schwungrad) Hochmaschine aus dem Jahre 1860, im Gebrauch bis 1906 beim städtischen Gaswerk Nürnberg. — An der Rückwand ein Stoffalgemälde „Die Sonne als Urquell der Kräfte“ von dem Münchener Maler Fritz Gärtner.

Die Wahrheit über Albanien.

Politisches und Geschichtliches über das Schkipetarenland.

Von einem österreichischen Albanienforscher.

Wir beginnen in unserer heutigen Blattfolge mit der fortsetzungswerten Veröffentlichung eines Artikels unter obigem Titel aus der Feder eines österreichischen Albanienforschers. Der Artikel bezweckt die Widerlegung aller bisherigen Lügenberichte über das lebensunfähige Staatsgebilde Albanien. Die Abhandlung enthält hochinteressante Enthüllungen, die bisher weder in Zeitungen noch in Büchern veröffentlicht wurden, gestützt auf den dreimaligen längeren Aufenthalt des Albanienforschers in diesem Lande und geschöpft aus Rücksprachen mit den hervorragendsten Persönlichkeiten Albanien, den Paschas Essad, Dostani, Aziz, Birjon, Mehmed, Ali, Birjon, dem Miriditenfürsten Prenk, Bib, Doda und dem Staatsmann Luigi Gurrafi, der vor kurzem ermordet wurde und noch unter der letzten, nach Italien geschickten Regierung Fan Noli, das Finanzportefeuille innehatte.

Mit Beginn des Wiederaufbauens im Jahre 1914 setzten in vielen Tagesblättern so unrichtige, unwahre und lügenhafte Berichterstattungen über Albanien ein, daß sie jeden, der Land und Leute aus eigener Anschauung kennt, wie Märchen anmuten mußten. Und in jüngster Zeit, als Ende Dezember 1924 in Albanien wieder ein Regierungsumsturz erfolgte, welcher den orthodoxen Bischof Fan Noli, den letzten Kabinettschef, mit allen seinen Ministerkollegen zur Flucht nach Italien zwang, um einer sehr anrüchigen neuen „Größe“, dem im Dienste

und Solde Serbiens „arbeitenden“ Ahmed Bey Mati, das Feld zu räumen, wurden von der gleichen Presse abermals so falsche Nachrichten über die dortigen Zustände und Verhältnisse in die Welt gesetzt, daß es not tut, die große Öffentlichkeit einmal mit der vollen Wahrheit über das traurige albanische Staatsgebiet bekannt zu machen.

Bald nach Anfang des Weltkrieges, als die Montenegriner am 8. August 1914 Skutari militärisch besetzten, konnte man in mehreren Zeitungen lesen, General Vekovic, der montenegrinische Stadtkommandant, habe seine dortige Wirksamkeit damit begonnen, daß er fünfzig Notabeln der Stadt, die er des Einvernehmens mit Oesterreich-Ungarn beschuldigte, friegsrechtlich zum Tode verurteilte und vor der Festung erschießen ließ. Unter den Hingegangenen wurde auch Luigi Gurrafi genannt, der unter dem ersten albanischen Kabinett Ismail Kemal Beys Unterrichtsminister gewesen war und nach der Landflucht des Prinzen von Wied Durazzo verlassen hatte, um fortan in Skutari seinen Wohnsitz zu nehmen. Nicht nur die ganze albanische Intelligenz, in der sich Gurrafi durch sein lebenswürdiges, einnehmendes Wesen der größten Beliebtheit erfreute, sondern auch seine nicht wenigen mitteleuropäischen Freunde beklagten aufrichtig sein tragisches Ende, über welches die albanische Zeitung „Dielli“ schrieb: „Gurrafi erlitt für sein Vaterland den Märtyrertod; Albanien hat an ihm einen

seiner edelsten Söhne verloren — einen wirklichen Freiheitshelden, dem sein Volk ein dauerndes pietätvolles Angedenken bewahren wird!“ Allein siehe da: der Totgeglaubte und allseits Betrauerte tauchte vor kurzem wieder im politischen Leben Albanien auf, da sich die Nachricht von den seinerzeitigen fünfzig Skutariner Hinrichtungen, die von lägenhaften Reportern glattweg erfunden war, glücklicherweise nicht bewahrheitet hatte. Heil und unverfehrt war er wieder in sein früheses Domizil, nach Durazzo, zurückgekehrt und Finanzminister der letzten Regierung geworden — eine Neuigkeit, die man allenthalben mit Freude vernahm, da Gurrafi entschieden zu den besten, erleuchtetsten Köpfen des Albanervolks zählte. Erst jüngst erwie er noch seinem Vaterlande einen sehr großen Dienst, indem er am 26. Dezember 1924, also kurz vor der Einnahme Skutaris durch den neuen Nachthaber Ahmed Bey Mati (genannt Zogu), beim dortigen Postamt deponierte ararische Gelder im Betrage von 150.000 Goldlire durch Beschlagnahme für die Staatskassen rettete. Leider stand es für Gurrafi nicht in den Sternen geschrieben, einmal eines natürlichen Todes zu sterben, da ein Telegramm aus Bari in Italien am 3. März 1925 berichtete, er sei dort am 2. März abends von einem gewissen Volton Stamola durch drei Revolvergeschosse getötet worden. Man wird nicht fehlgehen, diesen politischen Mord auf Machenschaften des gegenwärtigen albanischen Usurpators Ahmed Bey

Mati zurückzuführen, der sich derzeit noch mit Hilfe der berüchtigten serbischen Banden der „Weißen Hand“ im Lande behauptet. „Quousque tandem?“ „Wie lange noch?“ ist eine Frage, die sich heute noch nicht beantworten läßt. Eines schönen Montages des Jahres 1914 sah ich mit Gurrafi, meiner Frau und einigen Mitgliedern der sich aus Gelehrten und Schriftstellern zusammensetzenden „Albanischen Akademie“ in bequemen Liegestühlen vor dem „Hotel National“ in Durazzo, von dem man einen herrlichen Ausblick auf Meer, auf einen Teil der großen Lagune Karza Durit bis zur Holzbrücke, über welche die Straße nach dem Städtchen Tirana führt, sowie über die Fels von zahllosen Dohlen umflatterten Ruinen der alten Festung genießt. Über letztere erzählte mir Gurrafi viel hochinteressantes. Ueber Analsajiti, die schöne Statuenkönigin, die auf der Burg von Durazzo acht Jahre lang als Reichsverweserin für ihren unmündigen Sohn Athalrich residierte und sich später auf Betreiben der Großen des Reiches mit Theodorahad, einem ihrer Vettern, vermählte, der sie bald nachher, als sie eine Reise nach Italien unternahm, beim Laden in Belisenafee durch gedungene Meuchelmörder erdroffeln ließ; dann über die kaiserliche Schriftstellerin Ana Komnena, die Tochter des byzantinischen Kaisers Alexios I., die als Gemahlin des zum Herzog von Durazzo erhobenen Nikephoros Bryennios auf der Burg von Durazzo an ihrem monumentalen Geschichtswerke

Dedenburger Nachrichten

Mai.

Dedenburg, 1. Mai.

Der Mai. — O, wie viel Liebes, Schönes und Herzerhebendes knüpft sich an dieses Wort. Draußen in der Natur und drinnen im Menschenherzen.

Der Mai ist da. — Als ob liebliche Gartenklänge erkünden möchten in unseren Herzen und rings um uns herum, so wirkt auf uns der Zauber dieses Wortes, an das sich so viel Sehnen und Verlangen und so viel Empfangen und Erfüllen knüpft.

Neues Leben heißt der Mai. Neues Leben in Wald und Flur, auf Wiese und Feld, in Schluchten und Tälern, auf Bergen und Höhen und laut mit voller Lust verkünden es die geliebten Säger dem Menschen:

Der Mai ist da. Der Mai, der alles — alles neu macht, wie das Volkslied es sagt.

Und nicht nur die Neubelebung der Natur erfolgt im Mai mit unwiderstehlicher Kraft. Auch das Menschenherz, durch das auch gar häufig Winterstürme und kalter Frost mit eisigem Hauche zogen, erwacht im Mai zu neuem Leben und nimmt Anteil an der Neubelebung der Natur, an dem Wiedererwachen und Auferstehen derselben.

Mit dem seligen Gefühl des kommenden Glückes blickt die Jugend in die Zukunft und mit verklärten Blicken der Erinnerung taucht das Alter den Blick in die Vergangenheit. Wie schön ist der Mai! So jubelt der Jüngling. Wie schön war der Mai! spricht leise der Greis. Und beides sind sie beide. Die Jugend im Erwarten an das kommende, das Alter im Erinnern an das vergangene.

Und noch ein summervolles Menschenherz erwartet voller Sehnsucht den Mai, den alles belebenden Monat der Wärme. Der Kranke, den der kalte Hauch des Winters und des launenhaften Vorkühlungs in die Stube bannte. Der Mai ist da! So erkönt auch von seinen bleichen Lippen. Der Mai, der auch ihm neues Leben bringen soll.

So erfülle denn du lieber Mai alles Sehnen und Hoffen der Menschenherzen mit jenem Reichtum, wie du ihn in der herrlichen Gottesnatur anstreifst und sei dabei auch dem Bauersmann hold, der da sagt:

Kühler Mai bringt viel Frucht und Heu.

Dedenburg, 30. April.

Todesfall. Am 29. starb Frau Georg Pethé, geb. Barbara Talabér, im Alter von 39 Jahren.

Vom Komitat. Obergespan Dr. Clemér v. Simon, der sich in Budapest aufhält, wird von dort Sonntag abends zurück erwartet.

Der Bürgermeister von Szolnok Viktor Zurekhy ist Sonntag in der Budapestener Korányi-Klinik gestorben. Seine Beerdigung fand in Szolnok statt.

Verfetzung. Der Innenminister verzetzte den Polizeihauptmann Dr. Johann Hackenberger von Fünfkirchen nach Szombathely.

Die Dedenburger Soziale Miffronsgesellschaft hält Freitag, den 1. Mai, halb 6 Uhr abends im Vereinslokale eine Sitzung ab.

„Alexias“ schrieb und dieses wahrscheinlich dort auch vollendete; ferner über den tapferen Epikurenfürsten Theodoros Dufas Angelos aus dem Haus der Komnenen, der vor der Burg von Durazzo den lateinischen Kaiser Peter, Grafen von Aurrere und Courtenay, mit seinen beiden Söhnen Robert und Baldwin und einer großen Anzahl französischer Ritter gefangen nahm, als sie sich durch einen Flottenangriff Durazzos bemächtigen wollten; und schließlich über die glanzvollen Tage, als noch die Fahnen der Kaiser Navarra und Anjou auf den Schloßtürmen flatterten, bis Stadt und Festung im Jahre 1502 als letztes Bollwerk Albanens dem Ansturm der Osmanen erlagen. Zeitabschnitte voll Tragik, Frucht und ritterlicher Romantik — dichterischer Bearbeitung würdig! Von ihnen kamen wir auf die noch ungeklärte Gegenwart und die noch ebenso nebelhafte Zukunft des Landes zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Stefan Friedrich Spediteur,
Zoll- u. Handelsagentur
Sopron, Széchenyipl. 16
Telephon Nr. 109 und 41

Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

Arbeitsruhe in den Druckereien.

Die organisierte Arbeiterschaft feiert morgen den 1. Mai. Aus diesem Grunde wird am morgigen Tage in den Druckereien Arbeitsruhe herrschen und werden demnach keine Zeitungen erscheinen. Unsere nächste Nummer erscheint Samstag nachmittags zur gewohnten Stunde.

Die Dedenburger organisierte Arbeiterschaft wird morgen, den 1. Mai, in aller Stille feiern. Sie wird in Gruppen Ausflüge in die Dedenburger Waldungen unternehmen und den ganzen Tag dort verbringen.

Wallfahrt nach Rom. Unter Führung des Bischofs Graf Julius Richy wird Ende Juni die dritte ungarische Pilgerfahrt nach Rom reisen. Diese Personen, die an dieser Wallfahrt teilnehmen wollen, mögen sich an die Zentralkanzlei des ungarischen Katholikerverbandes (Budapest, IV., Terencierstr. 7) wenden, wo kostenlos schriftliche und mündliche Auskünfte erteilt werden.

Vortrag über die Wichtigkeit des Sportes. Heute (Donnerstag) abends 8 Uhr hält im Zarenzimmer des Kinos der Vizepräsident des Fußballverbandes des westlichen Bezirkes, Szűcs, einen Vortrag über die Wichtigkeit des Sportes. Eintritt für jedermann frei.

Wallfahrt nach Maria-Zell. Die Dedenburger marianische Kongregation unternimmt am 27. Juni eine Wallfahrt nach Maria-Zell.

Für den Dedenburger Stadtverschönerungsverein spendete der „Sopronmegyei Kör“ in Budapest einen größeren Geldbetrag, welcher zum Umbau der Hubertus-Villa verwendet werden wird.

Familienabend des „Cavetetés“. Der Dedenburger Fußballklub „Cavetetés“ veranstaltet Sonntag den 3. Mai 8 Uhr abends im kleinen Saale des Kinos einen mit Vorträgen und Tanz verbundenen geschlossenen Familienabend. Die Leitung des Sportvereins ersucht das Publikum, eventuelle Spenden für das Buffet spätestens bis Sonntag nachmittags 2 Uhr im kleinen Saale des Kinos abzugeben.

Der Verband der Dedenburger Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen (Hadrcs) veranstaltet, wie bereits berichtet, Samstag den 2. Mai 8 Uhr abends in sämtlichen Sälen des Kinos unter dem Protektorat des Obergespans Dr. Clemér von Simon, des Vizegespans Ludwig von Géway-Wolff und des Bürgermeisters Dr. Achsel Thurner einen mit Tombola und „Bergherantanz“ verbundenen Wohltätigkeits-Lanzabend. Den musikalischen Teil wird die Militärkapelle besorgen. Eintrittspreis 15.000 K pro Person. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes wird auf einen großen Besuch gerechnet.

Ungarische Nationalbank. Laut des letzten Ausweises hat sich der Banknotenumlauf in der Zeit vom 16. bis 23. April um 140,7 Milliarden vermindert und beträgt 3.868.960.232,545 Kronen.

Oesterreichische Nationalbank. Der Ausweis vom 23. April zeigt eine Abnahme des Banknotenumlaufs um 33.888.703 Schilling auf 707.302.562 Schilling.

Auf dem Metallgeldmarkte notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 294.000 bis 295.000 Kronen, ein österr. 20-Kronen-Goldstück 284.000 Kronen, eine Silberkrone 6100 Kronen, ein Silbergulden 15.500 Kronen und ein Fünftelkronenstück in Silber 32.000 Kronen.

Der Dedenburger Kasinoverein hält seine diesjährige Generalversammlung Sonntag den 3. Mai 1. Z. vormittags 10 Uhr in seinen Kassehinterlokalitäten ab. Nachdem keine separaten Einladungen zugestellt werden, sind die Vereinsmitglieder hiedurch höflichst eingeladen. — Tagesordnung: 1. Eröffnungsrede des Direktors. 2. Jahresbericht. 3. Schlussrechnung pro 1924 und auf Grund des Berichtes der Rechnungsrevisoren Erteilung des Abschlusses. 4. Voranschlag für das Jahr 1925. 5. Wahl des Direktorstellvertreters. 6. Abänderung der Vereinsstatuten. 7. Anträge. 8. Schlussworte des Direktors.

Ein tödliches Boxmatch. In London ist bei einem Match der Boxer James Bennett von seinem Gegner Tott, dem englischen Champion im Leichtgewicht, getötet worden.

„Die Naturfreunde“ veranstalten Sonntag den 3. Mai einen ganztägigen Ausflug auf den Himmelsthoron. Abmarsch vormittags 8 Uhr vom Széchenyiplatz. Führer: Peifer. — Dienstag den 5. Mai abends 8 Uhr: Vereinsabend.

Der Dedenburger Fußballklub SFAC hält am 5. Mai 8 Uhr abends im Vereinslokale (Kasino, I. Stock) eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahl der Vereinsfunktionäre vorgenommen wird.

Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Bais in Güns. Mittwoch den 29. April traf Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Bais mittels Autos in Güns ein, um sich von den dortigen mißlichen wirtschaftlichen Verhältnissen zu überzeugen. In seiner Begleitung befanden sich: Obergespan Dr. Franz Tarányi und Vizegespan Dr. Moloman Horváth aus Szombathely, die Abgeordneten Albin Lingauer, Ernst von Chernel, Ludwig Rado, Dr. Gabriel Paraha und Ministerialsekretär Dr. Alexander Barro. Der Minister wurde vom Bürgermeister Ludwig Jambrits und einer großen Deputation der Bürgerschaft empfangen und begrüßt. Sodann fand im großen Rathsaale eine Konferenz statt. In dieser richtete Abt. Pfarrer Stephan Kincses an den Minister eine Ansprache, in welcher er in kurzen Worten die mißliche wirtschaftliche Lage der Stadt Güns schilderte und Abhilfe verlangte. Sodann wurde das Memorandum verlesen, welches die einzelnen Punkte zur wirtschaftlichen Aufrichtung der Stadt Güns enthält. Das Memorandum haben wir seinerzeit veröffentlicht. Minister Bais versprach in allen Angelegenheiten seine Unterstützung. Das Memorandum wird er der Regierung vorlegen und beim Ministerpräsidenten Schritte unternehmen, daß der Wunsch der Bürgerschaft in weitestgehender Weise erfüllt werde. — Mittags weilte der Minister bei den Benefizitinnen als Gast. Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten reiste er mittels Autos nach Szombathely zurück, von wo er nach einem herzlichen Abschied von Graf Johann Mikcs nach Budapest zurückkehrte.

Die Dedenburger Privatschulkommission hielt gestern nachmittags im kleinen Saale des Rathauses eine Sitzung ab, in welcher nachfolgende Gesuche verhandelt wurden: Ansuchen der Frau Karl Bierbaum (Alter Kornmarkt 42) und des Gottlieb Bierbaum (Wienergasse 16) das Dach ihres Hauses renovieren zu dürfen. Ansuchen der Frau Michael Széver (Liefenweg) ein Gartenhaus, der Brüder Anton und Josef Stoppel (an der Ecke der Herbstgasse und der Gendarmriegelgasse) ein Familienhaus, des Franz Zuck (Hofacker, X. Parzelle Nr. 6) ein Familienhaus erbauen ad des Samuel Góspóla (Bruckgasse) die Dampfmaschine und das Bohnhaus vergrößern zu dürfen. Alle diese Angelegenheiten werden dem Stadtmagistrat zur Bewilligung befürwortend vorgelegt werden.

Zusammenkunft nach zehn Jahren. Die einstigen Schüler der Dedenburger höheren Handelsschule, die im Schuljahr 1914/15 die Reifeprüfung ablegten, veranstalteten am 28. und 29. Juni (Peter- und Paulstag) eine Zusammenkunft. Die Jubilanten kommen am 28. Juni, 10 Uhr vormittags, im Hotel „Pannónia“ zusammen, von wo sie korporativ in die höhere Handelsschule ziehen und die gewesenen Professoren im Rahmen einer kleinen Feier begrüßen werden. Sodann werden sie die Gräber der verstorbenen Kameraden aufsuchen. Um 1 Uhr nachmittags findet im Riosk des Gießereiparkes ein gemeinsames Festessen statt. In den Nachmittagsstunden erfolgt ein Ausflug in die städtischen Wälder, abends: Kelter Imbiß im Restaurant „Stadtwäldchen“ (Barosliget). Hier wird auch das Programm für den nächsten Tag festgesetzt. Das Arrangierungskomitee der Zusammenkunft erucht alle einstigen Schulkollegen, ihre Adresse bei Stephan Eröds (Dedenburg, Grabenrunde 123) bekanntzugeben.

Der kath. Leseverein veranstaltet Samstag, den 2. Mai, 9 Uhr abends im Vereinslokale (Neugasse Nr. 28) einen geschlossenen Familienabend, der mit einem Tanzkränzchen verbunden ist.

Die Aufnahme von Taubstummen.

Das Dedenburger Taubstummeninstitut gedenkt im Schuljahre 1925/26 für die Aufnahme der bisher dem Unterrichte ferngebliebenen Taubstummen eine Parallellasse für den ersten Jahrgang zu errichten. Aufgenommen werden ohne Rücksicht auf Geschlecht und Religion alle Schulpflichtigen, die auf dem Gebiete der Komitate Fejér, Győr, Moson, Pozsony, Sopron, Vas und Veszprém wohnen, mit keinen körperlichen Gebrechen behaftet und geistig normal sind. Die diesbezüglichen Aufnahmesgesuche müssen spätestens bis 15. Juni l. J. bei der Direktion des Instituts eingegeben werden. Dem Gesuch müssen der Tauffchein, ärztliches Zeugnis (Formular bei der Direktion erhältlich), ferner ein Familien- und Vermögensausweis beigelegt werden. Die taubstummen Kinder mittelalter Eltern erhalten entsprechende Stipendien.

Die Kultussteuer. Das städtische Steueramt hat mit der Zustellung der Zahlungsaufträge der Kultussteuer bereits begonnen. Die Stadt Dedenburg zählt 5620 römisch-katholische und 3103 evangelische Kultussteuerpflichtige. Die Bemessung der Steuer erfolgte durch die Komente. In den meisten Fällen wurde die heutige Steuer gegen die vorjährige um das Drei- bis Fünffache erhöht. — Rekurse sind binnen 15 Tagen von der Zustellung des Zahlungsauftrages an die Reklamationskommission des betreffenden Konvents zu richten. Nur rechtzeitig eingereichte und beurkundete Rekurse werden in Verhandlung gezogen.

Volksbildungsvortrag. Die Volksbildungskommission des Dedenburger Komitates veranstaltete unter Leitung des Sekretärs Ludwig Csúnyai drei Tage hindurch im städtischen Lichtspieltheater interessante Lichtbildvorträge über das Kultur- und Wirtschaftsleben in Holland. Den Vorträgen, welche in den Vormittags- und Nachmittagsstunden abgehalten wurden, wohnten sämtliche Dedenburger Elementar- und Mittelschulen, sowie ein Großteil der Dedenburger Garnison bei.

Hygieneausstellung in Wien. Am 28. d. wurde im Wiener Messpalast die Hygieneausstellung, die bis Ende Juni dauern wird, eröffnet. Die Ausstellung umfaßt verschiedene Gruppen, und zwar die weltberühmte Sammlung des Deutschen Hygieneausstellers „Der Mensch“, ferner die Gruppe „Der neue Haushalt“, welche alle modernsten Methoden und Einrichtungen der Hauswirtschaft in den Abteilungen „Hauswirtschaf“, „Das Berufskleid der Frau“ und „Nahrungsmittelindustrie“ umfaßt. Besucher der Ausstellung aus Ungarn erhalten ermäßigte Fahrpreise und auch ermäßigte Fahrkarten auf den Bahnen.

Die große Streitfrage, wer am hiesigen Plage das reichhaltigste, den verwöhntesten Geschmack befriedigende Lager in sämtlichen Toiletteartikeln führt, wurde dahin entschieden, daß die Palme dem altrenommierten Parfüm- und Damenfriseurhlon Matthias Galatik, Széchenyiplatz Nr. 20, Telephon 353, gebührt. Kein Wunder daher, daß die Zahl seiner zufriedenen Kunden von Tag zu Tag automatisch zunimmt.

Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für
Herrn- u. Damen-Modartikel, Kurz- und Wirkwaren,

sowie für
Herrn- und Damenwäsche

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in größter Auswahl.

6. In die Roste und Weine kommt "Araniagrün" auf keinen Fall, wenn diese Winke beobachtet werden.

Fleckenkrankheiten bei Gemüsepflanzen.

Nicht nur bei den Erbsen und Bohnen, sondern auch bei den Gurken, Möhren, Sellerie treten auf den Stengeln und Blättern allerlei hässliche Flecken auf, durch welche das Gemüse stark entwertet wird.

Bei den Erbsen und Bohnen handelt es sich um die Brennfleckenkrankheit; die Stängel zeigen bräunliche, dunkel umrandete Flecken, die auch auf die Samen selbst übergrreifen und dieselben entwerten. In manchen Gegenden tritt die Brennfleckenkrankheit derart stark auf, daß der Bohnen- und Erbsenanbau geradezu unmöglich wird. Auch die Gurken werden durch ähnliche Flecken entwertet und gehen frühzeitig ein.

Alle diese Fleckenkrankheiten werden durch Pilze hervorgerufen, die hinsichtlich ihrer Lebensweise und des durch sie verursachten Krankheitsbildes ein ähnliches Verhalten zeigen. Sie wuchern unter der Oberhaut im Innern der befallenen Pflanzenteile und bringen diese zum Absterben. Den Winter überdauern sie auf den zurückgebliebenen Ernterückständen und es finden dann im Frühjahr Neuanfesteckungen statt. Auch durch das Saatgut kann die Ansteckung erfolgen, weshalb das Weizen mit quecksilberhaltigen Beizmitteln, wie Germisan und Wipulm angezeigt ist.

Vorbugend bekämpft man die Pilze durch Verbrennen aller mit Flecken befallenen Ernterückstände, besonders bei Erbsen und Linsen. In dämpfen Tagen baut man kein Gemüse und vermeide sonst auch zu dichten Pflanzenstand. Verwendung gesunder, gebeiteter Samen und Auswahl widerstandsfähiger Sorten ist zu empfehlen.

Gut wirkt auch rechtzeitiges und wiederholtes Besprühen der Gemüsepflanzen im jungen Zustande mit 1/2-1-prozentigen Kupfervitriol- oder Kupferkalkabstrichen. Kupferkalk ist in der Anwendung weit bequemer, weil man die Spritzbrühe in einigen Minuten herstellen kann und sie auch unbegrenzt haltbar ist. Die Besprühungen sind in Zeitabständen von 14 Tagen bis 3 Wochen zu wiederholen. Auf 100 Liter Wasser nimmt man 1/2 bis 1 Kilogramm Kupferkalk, auf 50 Liter demnach 1/4 bis 1/2 Kilogramm. Wenn man mit solchen Lösungen das Gemüse alle 14 Tage bis 3 Wochen im jungen Zustande spritzt, wird man es auch gesund erhalten. Auch Tomaten (Paradeiser) sollen regelmäßig gespritzt werden.

Berichtsaal

Abgeändertes Urteil. Anlässlich der Abgeordnetenwahlen (1922) schrieb der Chefredakteur Joltán Szimegby in seinem Blatte „Sopronvárnegu“ über den Blätterausgeber Pfarrer Johann Lóth („Soproni Hírlap“) einige infrimierende Artikel. Pfarrer Lóth erstattete gegen Szimegby die Anzeige wegen Verleumdung in vier Fällen und wegen Ehrenbeleidigung in einem Falle, begangen im Wege der Presse. Szimegby wurde seinerzeit vom Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes (Vorsitz Dr. Johann Pentelényi) im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu zwei Monaten Arrest und 200.000 K Geldstrafe verurteilt. Auf Grund der erfolgten Appellation gelangte die Affäre gestern vormittags vor die kön. Tafel in Raab, die das Urteil abänderte. Szimegby wurde wegen Verleumdung schuldig erkannt und das Strafausmaß des Oedenburger Strafsenats auf ein Monat herabgesetzt. Der Berufte appellierte.

Der Massenmord in Kátoszentmihály. Im Sommer 1922 wurden die Kátoszentmihályer Anassen Andreas Lachmann und Frau, deren Tochter Frau Leopold Köves und der sechszehnjährige Julius Köves ermordet und ausgeraubt. Die Leichen wurden im Garten der Villa Lachmanns in Kátoszentmihály vergraben. Wegen dieser Verbrechen wurden vom Gerichtshof für den Pester Landbezirk der Sandlungsgeselle Lóth Molnár zum Tode, sein Komplize Desiderius Kanozjan zu lebenslänglichem Zuchthaus und eine Frau Marie Szeghy zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die kön. Kurie hat die Urteile bestätigt.

Die Schwiegermutter ermordet.

Der Budapester Strafenlehrer Franz Westmán hatte am 16. Juni vorigen Jahres seine Schwiegermutter, die siebzehnjährige Witwe Johann Moricz, in die Donau geworfen, wo sie ertrank. Der Budapester Strafgerichtshof verurteilte Westmán wegen des Verbrechens der vorsätzlichen Tötung zu 12 Jahren Zuchthaus. Die kön. Tafel erkannte in dieser Angelegenheit auf Mord und erhöhte die Strafe auf lebenslanges Zuchthaus.

Der Mord an der Geliebten. Wie bekannt, hat am 2. Jänner l. J. in Szombathely der Kirchenmaler Albin Steffel seine Geliebte, die 22jährige Marie Murai aus Eszterföld, weil sie das Verhältnis mit ihm lösen wollte, durch einen Messerstich ins Herz getötet. Die Hauptverhandlung in dieser Affäre, worüber wir seinerzeit ausführlich berichteten, fand gestern vormittags vor dem Strafsenat des Szombathelyer Gerichtshofes statt. Steffel hatte sich wegen Mordes mit Vorbedacht zu verantworten. Er wurde im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu vier Jahren Ker-

ker und fünf Jahre Amtsverlust verurteilt. Steffel gab sich mit dem milden Urteil zufrieden. Der Staatsanwalt appellierte dagegen. Nach dem Urteilspruch spielte sich im Gerichtssaale eine peinliche Szene ab. Die Mutter und die Schwester der ermordeten Marie Murai riefen dem Richter zu: „Wenn das Menschenleben so billig ist, dann werden auch wir morden! Wir werden aber so cavaliersmäßig sein, daß wir dafür zehn Jahre Kerker absitzen!“ Der Richter ließ die beiden Frauen aus dem Saale führen.

Züricher Anfangskurse.

Zürich 31. April

Holland	206.95	Newport	516.—
Belgrad	8.35	Paris	27.02.00
Berlin	122.625	Prag	15.29
Budapest	2.31.25	Sofia	3.77.25
Brüssel	26.20	Wien	0.72.70
London	25.—	Warschau	99.15
Mailand	21.20	Budapest	0.72.25

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: **H. Wolff**
Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei A.G.**



Peronospora Spritzen

Die anerkannt besten und sämtliche Bestandteile erhalten Sie bei **Josef Galcsek, Peronospora-Spritzen Erzeuger Oedenburg, Grabenrunde Nr. 10.**

Achtung Selbstrasierer! Wenn Sie sich leicht und gut rasieren wollen, so lassen Sie Ihr Rasiermesser, Schere, Messer, Haarschneidemaschine, Gilletklinge bei

Wendelin Lancsarics, Kunstschleifer Szombathely, Brenner J.-u. I. Gegründet im Jahre 1905

schleifen und herrichten. — Billiger als überall!
Meine Preise: Rasiermesser schleifen 12.000 K., Haarschneidemaschine schleifen 15.000 K., Scherschleifen von 5000 Kronen aufwärts, eine Gilletklinge von 500 Kronen aufwärts.
Grosse Auswahl! in feinsten Stahlwaren, Parfümerien, Rasierapparaten, Kämmen, Bürsten und Seifenwaren. — Konkurrenzlos billige Preise!
Schneider-Scheren: Nr. 8, Nr. 9, Nr. 10, Nr. 11, Nr. 12
„Kézli“ feinste Solinger Fabrikate 70.000 K., 100.000 K., 150.000 K., 200.000 K., 250.000 K.
Erstklassige Haarschneidemaschinen 0 oder 3er 70.000 K., ein Solinger Rasiermesser in Futteral 70.000 K. Bestandteile von Fleisch-Schneidemaschinen ständig auf Lager!
Provinz-Aufträge werden sofort erledigt! **Sorgfältige Bedienung!**

Die Soproner Verkehrsbank A.-G.

in Sopron, Ecke Széchenyiplatz—Petőfiplatz
gewährt
DARLEHEN
zu günstigen Bedingungen.
Übernimmt
EINLAGEN
gegen gute Verzinsung.

RÖTTIG-ROMWALTER DRUCKEREI A.-G.

Infolge genügender Papier-vorräte und geschultem Personal sind wir in der Lage, die grössten Arbeiten in Buchdruck, Lithographie, Buchbinderlei zu übernehmen u. schnell zu liefern. Kleinere Aufträge übernimmt auch unsere Papierhandlung Grabenrunde Nr. 72

Oedenburg, Deákplatz 56, Telephon 19

Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 29. April.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf		
Holl. Gulden	28.286	28.562	Frang. Francs	3735	3759
Mark	16.724	16.888	Colon	2096	2116
Dinar	1128	1150	Leva	511	519
Lei	313	315	Dest. Schilling	10.010	10.070
Engl. Pfd.	344.000	347.000	Schweiz. Fr.	13.707	13.861
Pire	2912	2950	Napoleon	—	—
Dollar	70.920	71.650	Poln. Glaty	13.562	13.656

Budapester Warenbörse.

Budapest, 29. April.

Weizen	507.500 bis 522.500 K ab Budapest
Roggen	457.000 bis 468.500
Futtergerste	340.000 bis 350.000
Braugerste	000.000 bis 000.000
Hafer	420.000 bis 430.000
Mais	245.500 bis 247.500
Reise	235.000 bis 237.500
Hefe	250.000 bis 260.000
Luzerne	000.000 bis 000.000
Rottee	000.000 bis 000.000

Ämtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 29. April.

U. S.	99-25	100-05	Wied.	Wied.
Dollar	707.10	711.10	29.—	29.20
Leva	—	—	11.43	11.49
Mark	168.15	169.15	135.50	136.50
Pf. Sterl.	34.26	34.42	3.14	3.18
Frang. Fr.	36.97	37.27	187.—	187.80
Holl. Guld.	282.80	284.80	20.98	21.10

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen andern Währungen für je hundert Währungseinheiten.

Wo wird ausgefemmt?

Alter Rotwein
Georg Göttl, Kleinegasse 26

Kleiner Anzeiger

Zu vermieten

Ein Magazin
geeignet für Werkstätte samt Sofeneinrichtung, ist sofort zu vermieten. Näheres: Bertha Bichsig, Turnergasse Nr. 1. 6485

Bioskop-PROGRAMM

Vom 1. bis 3. Mai:
Der Mann ohne Nerven
Eine aussergewöhnliche spannende Filmsensation in 5 Akten. Aufgenommen in Paris und Berlin Regie und Hauptrolle:
HARRY PIEL.
Für die Jugend erlaubt.
Anfang an Wochentagen: 7/8 und 9/8 Uhr.
Sonntag um: 3, 1/8, 8, 1/8 und 9 Uhr.

Berühmtes

Achtung!!
Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Schöne, hochgemachte Unterfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorarbeiten und alle Reparaturen rasch und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Sorvath,** Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 4878

Städtisches Moz

Freitag, den 1. Mai: Nachtstürme
Hauptrolle: Lia Eibenschütz.
Ein Film durchwegs voll spannender Handlung und herrlichen Bildern.

Hochinteressantes Pathé-Beiprogramm
Anfang an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.

Sopronbántalvai Kiro.

Freitag, den 1. Mai von 3 Uhr an: Spanisches Blut
Spannendes und sensationelles Drama aus dem Schmugglerleben, in 5 Akten. Hauptdarsteller **Ivan Mosjoukine** und **Sonja Lissenko.**

Die moralische Tänzerin
Reizendes Lustspiel in 3 Akten, in der Hauptrolle **Erika Glässner.**
Eintritt jederzeit!

Prima, geschnittene Lärchen-Weinstecken

= zu haben bei =
August Magel
Holzhändler, Raaberstrasse 1.